

# Korrespondent.

**Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.** Wechentliche Gratisbelegungen: **Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen nach vorheriger Anzeigebestellung 10 Pf., zweite 8 Pf., dritte 6 Pf., vierte 5 Pf., fünfte 4 Pf., sechste 3 Pf., siebente 2 Pf., achte 1 Pf., neunte 1 Pf., zehnte 1 Pf., elfte 1 Pf., zwölfte 1 Pf., dreizehnte 1 Pf., vierzehnte 1 Pf., fünfzehnte 1 Pf., sechzehnte 1 Pf., siebzehnte 1 Pf., achtzehnte 1 Pf., neunzehnte 1 Pf., zwanzigste 1 Pf., einundzwanzigste 1 Pf., zweiundzwanzigste 1 Pf., dreiundzwanzigste 1 Pf., vierundzwanzigste 1 Pf., fünfundzwanzigste 1 Pf., sechsundzwanzigste 1 Pf., siebenundzwanzigste 1 Pf., achtundzwanzigste 1 Pf., neunundzwanzigste 1 Pf., dreißigste 1 Pf., einunddreißigste 1 Pf., zweiunddreißigste 1 Pf., dreiunddreißigste 1 Pf., vierunddreißigste 1 Pf., fünfunddreißigste 1 Pf., sechsunddreißigste 1 Pf., siebenunddreißigste 1 Pf., achtunddreißigste 1 Pf., neununddreißigste 1 Pf., vierzigste 1 Pf., einundvierzigste 1 Pf., zweiundvierzigste 1 Pf., dreiundvierzigste 1 Pf., vierundvierzigste 1 Pf., fünfundvierzigste 1 Pf., sechsundvierzigste 1 Pf., siebenundvierzigste 1 Pf., achtundvierzigste 1 Pf., neunundvierzigste 1 Pf., fünfzigste 1 Pf., einundfünfzigste 1 Pf., zweiundfünfzigste 1 Pf., dreiundfünfzigste 1 Pf., vierundfünfzigste 1 Pf., fünfundfünfzigste 1 Pf., sechsundfünfzigste 1 Pf., siebenundfünfzigste 1 Pf., achtundfünfzigste 1 Pf., neunundfünfzigste 1 Pf., sechzigste 1 Pf., einundsechzigste 1 Pf., zweiundsechzigste 1 Pf., dreiundsechzigste 1 Pf., vierundsechzigste 1 Pf., fünfundsechzigste 1 Pf., sechsundsechzigste 1 Pf., siebenundsechzigste 1 Pf., achtundsechzigste 1 Pf., neunundsechzigste 1 Pf., siebenzigste 1 Pf., einundsiebzigste 1 Pf., zweiundsiebzigste 1 Pf., dreiundsiebzigste 1 Pf., vierundsiebzigste 1 Pf., fünfundsiebzigste 1 Pf., sechsundsiebzigste 1 Pf., siebenundsiebzigste 1 Pf., achtundsiebzigste 1 Pf., neunundsiebzigste 1 Pf., achtzigste 1 Pf., einundachtzigste 1 Pf., zweiundachtzigste 1 Pf., dreiundachtzigste 1 Pf., vierundachtzigste 1 Pf., fünfundachtzigste 1 Pf., sechsundachtzigste 1 Pf., siebenundachtzigste 1 Pf., achtundachtzigste 1 Pf., neunundachtzigste 1 Pf., neunzigste 1 Pf., einundneunzigste 1 Pf., zweiundneunzigste 1 Pf., dreiundneunzigste 1 Pf., vierundneunzigste 1 Pf., fünfundneunzigste 1 Pf., sechsundneunzigste 1 Pf., siebenundneunzigste 1 Pf., achtundneunzigste 1 Pf., neunundneunzigste 1 Pf., hundertste 1 Pf.

Nr. 84.

Dienstag den 12. April 1910.

36. Jahrg.

## Die Unfallversicherung.

Von den verschiedenen Versicherungsgesetzen erfährt durch die neue Reichsversicherungsordnung die Unfallversicherung die geringsten Veränderungen.

Die Organisation erfährt zunächst insofern eine Vereinfachung als die bisherige Bau-Unfallversicherung mit der Gewerbe-Unfallversicherung verschmolzen wird, und es bestehen daher besondere Bestimmungen in Zukunft nur für die Gewerbe und Bau-Unfallversicherung, für die land- und forstwirtschaftliche Versicherung und für die See-Unfallversicherung.

Die Versicherungsspflicht erfährt nur geringfügige Ausdehnungen. Sie wird ausgedehnt auf den gesamten Tiefbaubetrieb, das Dekorationsgewerbe, den Betrieb der Badeanstalten, den gewerblichen Fahr-, Reit- und Stallhaltungsbetrieb, das nicht gewerksmäßige Halten von Tieren und Fahrzeugen, welche durch elementarische oder tierische Kraft bewegt werden (Automobile, Luftschiffe, Ballons). Auch die Betriebe zur Handhabung und Behandlung von Waren, die mit einem kaufmännischen Betriebe verbunden sind, aber über den Kleinbetrieb hinausgehen, werden in die Unfallversicherung hineingezogen. Vom Handlungsgewerbe sind demnach nur ausgeschlossene Händler, Fräbdlere, Hausierer, kleine Gasthändler, Schenken, Destillationen, die Wäsch- und Kassenführung, der Briefwechsel und die Reiseaktivität der Kaufleute.

Das Selbstverwaltungsrecht der Berufsgenossenschaften, das durch den ersten Entwurf der Reichsversicherungsordnung stark eingeschränkt worden sollte, ist mit wesentlichen Änderungen erhalten geblieben. Die Festsetzung der Unfallrenten bleibt den Berufsgenossenschaften vorbehalten, nur soll das Versicherungsamt als erste Instanz für die Entscheidung von Streitigkeiten über die Entschädigung gelten, auch können die Berufsgenossenschaften vor der Rentenfestsetzung eine gutachtliche Äußerung des Versicherungsamtes einholen.

Ein Wunsch, der zum bevorstehenden Änderung der Versicherungsgegebung namentlich aus landwirtschaftlichen Kreisen laut geworden ist — liegen doch dem Reichstage nach jetzt Positionen des Rheinischen und Westfälischen Bauernvereins und verschiedener Landwirtschaftskammern in dieser Beziehung vor — nämlich auf Aufhebung der sogenannten kleinen Renten (im Volk kurz Schnaprenten genannt), ist nicht erfüllt worden. Man ist aber diesem Verlangen insofern entgegengekommen, als der Entwurf der Reichsversicherungsordnung vorschlägt, das Renten unter 20 v. H. auf eine vorausbestimmte Zeit beschränkt werden können.

Die zeitliche Beschränkung ist nicht anfechtbar. Sie fällt von selbst weg, wenn im Spruchverfahren die Rente über 20 v. H. erhöht wird. Wenn nach Ablauf der vorausbestimmten Zeit der Verletzte noch in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt ist, so kann er eine neue Festsetzung der Rente verlangen (§ 582 und 583). Auch bei der viel umstrittenen Frage der Aufbringung des Reservefonds, die bisher in dem bekannten § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes geregelt war, ist der Entwurf den Wünschen der Interessenten nur halb entgegengekommen. Die Bestimmungen über den Reservefonds sind jetzt in den §§ 741 bis 747 enthalten. Danach wird die Höhe der Rücklagen der einzelnen Berufsgenossenschaften in ein bestimmtes Verhältnis zu den Entschädigungsverpflichtungen gebracht und ein unbegrenztes Anwachsen des Reservefonds verhindert. Die Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen sollen betragen: bei der ersten Umlegung der Unfallkosten 300 v. H., bei der zweiten 200 v. H., bei der dritten 150 v. H., bei der vierten 100 v. H., bei der fünften 80 v. H., bei der sechsten 60 v. H. und sollen sich von der sechsten bis ersten jedesmal um 10 v. H. verringern. Die Zuschläge sollen so bemessen sein, daß der Kapitalbestand der Rücklagen im Jahre 1922 das Dreifache der zu zahlenden Entschädigung erreicht. Vom Jahre 1922

ab soll dann ein dauernd gleicher Umlagebeitrag erhoben werden. In besonderen Fällen kann dieser Termin vom Reichsversicherungsamte um zehn Jahre hinausgehoben werden. Man nimmt an, daß einschließlich der Verwaltungskosten und sonstigen Ausgaben die Gesamtausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften im Versicherungszustande sich auf 243,7 Millionen Mark belaufen werden, oder um 28,97 Mt. auf je 1000 Mark der im Jahre 1907 gezahlten Lohnsumme. In mehreren Berufsgenossenschaften, so der Judenberufsgenossenschaft, der Müllerberufsgenossenschaft, der Hamburger und Magdeburger Bauergewerbeberufsgenossenschaft und vielen anderen ist schon jetzt der Reservefonds auf etwa das Vierfache der Entschädigungsbeträge angewachsen. Im großen und ganzen dürfte der Teil der Reichsversicherungsordnung, der sich mit der Unfallversicherung beschäftigt, im Reichstage die wenigsten Änderungen erfahren und von ihm ohne große Umänderungen angenommen werden.

## Das Scheitern der Einigungsverhandlungen im Baugewerbe.

Aber die am Freitag nachmittag im Reichstagsgebäude zu Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. Wiebels vom Reichsamte des Innern abgehaltene Vermittlungskonferenz erliefen wir noch folgendes: Die Verhandlungen wurden nach zweistündiger Beratung als aussichtslos abgebrochen. Als erster Punkt der Tagesordnung war vom Vorsitzenden die Wahl dreier Unparteiischen vorgeschlagen worden, unter deren Leitung die weiteren Verhandlungen stattfinden sollten. Die Arbeitnehmer erklärten sich vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Verbände grundsätzlich hiermit einverstanden. Dagegen lehnte der Arbeitgeberbund für das deutsche Baugewerbe die Wahl von Unparteiischen ab. In zweiter Linie sollte über die fünf hauptsächlichsten Streitpunkte beraten werden, nämlich über die Inparitätischen Arbeitsnachweise und die Vertragsdauer. Die Arbeitgeber erklärten sich zu den Beratungen nur unter der Bedingung bereit, daß an erster Stelle über die Arbeitszeit verhandelt würde. Da aber der Vertreter des Reichsamtes des Innern über diese Frage, die zu gesetzgeberischen Maßnahmen seines Ressorts in Beziehung steht, nicht verhandeln konnte, wurden die Beratungen abgebrochen. Die Einigungsversuche sind also endgültig gescheitert, und die unmittelbare Folge dürfte die Aussperrung am 15. d. Mts. sein.

Nach der gemeinschaftlichen Verhandlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer trat sofort der Vorstand des Arbeitgeberbundes zu einer neuen Sitzung zusammen, in der nach längerer Debatte einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: „In Deutschland werden am 15. April die Aussperrungen erfolgen mit Ausnahme von Hamburg, wo der Friede gesichert ist, und Berlin, solange hier die Verhandlungen noch schweben.“ Die Vertreter von Berlin und Hamburg enthielten sich bei der Beschlussfassung über die Aussperrung der Abstimmung; die Hamburger, weil dort eine Einigung zustande gekommen ist, und die Berliner, weil sie mit ihren Arbeitern in weitere Verhandlungen eintreten wollen, die am kommenden Dienstag und Donnerstag stattfinden werden. Von diesen wird es abhängen, ob es auch hier zu einem Rumpfschlichtungsbündnis kommt; Rindungen sind hier voreerst nicht erfolgt. — Durch den Ausperrungsbeschluß werden nach einer Schätzung 200 000 Arbeiter, nach einer anderen Annahme 150 000 Mann direkt betroffen.

## Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich in Jerusalem.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich ritten am Freitag in Jerusalem frühzeitig aus und begaben sich zunächst nach der Tempel-Kolonie, wo

sie von dem Vorsteher Hofmann, dem Sohne des Begrüßers, und dem deutschen Bürgermeister Gohle begrüßt wurden. Der Prinz dankte herzlich für die Begrüßung. Der Ritt wurde nach Bethlehem fortgesetzt, wo alle Sebenswürdigkeiten eingehend besichtigt wurden. Das Prinzenpaar kehrte gegen 1 Uhr nach dem Oberg zurück.

Am Sonnabend fand in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen die feierliche Einweihung der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung in Jerusalem statt.

Angenehmes kühles Wetter begünstigte die Einweihungsfeier. Schon von 7 Uhr früh ab zogen die Festteilnehmer aus der Stadt über die Kaisertrasse nach dem Oberg. Mehr als 800 Einladungen waren ergangen. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches sind zu der Feier Vertreter der protestantischen Geistlichkeit und Johanniter eingetroffen, ebenso Vertreter der Gemeinden Palästinas und Diakonissen von Jerusalem und außerhalb. Zwischen dem Passafior und dem Hölzigen entwickelte sich bis gegen 9 Uhr eine lange Wagenkette; eine dicke Volksmenge in malerischen Trachten begleitete mit herzlichem Sympathieundgedung die Luftfahrt auf dem mehr als halbstündigen Wege. Die Mehrzahl der Gäste begab sich sogleich zur Himmelfahrtskirche. Diese bildet den Herzteil des halb eine Burg, halb ein Kloster darstellenden Baues. Der Innen ist noch unvollendet, das Gitterwerk der Glasten, deren größte den Namen des Herenmeisters trägt, ist aber bereits aufgedeckt. Im großen Festsaale versammelten sich imzwischen 30 Johanniter, eine größere Anzahl Maltejeritter und viele Geistliche. Nach dem Erscheinen des Prinzenpaars begann der feierliche Einzug pünktlich um 9 Uhr unter Glockengeläut. An der Spitze des Zuges schritt die gesamte Geistlichkeit mit den kirchlichen Geräten und den vom Kaiser und der Kaiserin gesitteten Wägen, der Oberkirchenrat D. Boigt, Oberkonsistorialrat Lahusen, Probst Jeremias und der englische Bischof Blyth. Darauf folgten die Johanniter und Maltejeritter in ihren roten Ordensgewändern, sodann das Prinzenpaar Eitel Friedrich, denen sich die bayerischen Prinzen unmittelbar anschlossen, gefolgt von den übrigen Herrschaften. Die von dem bekannten Dresdener Sauer herrührende außerordentlich schön klingende Orgel stimmte zunächst die Melodie des Reformationsliedes: „Eine feste Burg ist unser Gott“, sodann die der Nationalhymne an, hierauf den Choral: „Hier liegt vor Deiner Majestät“. Inzwischen hatten die kirchlichen Herrschaften recht vom Altar Platz genommen, mit ihnen das Gesolge.

Nach dem Vortrag des Liedes „Lichter Zion, freude dich“ durch einen gemischten Chor hielt Oberkonsistorialrat Lahusen die Weihrede über die vom Kaiser und der Kaiserin in die gespendeten Wägen eingetragenen Worte: „Einen anderen Grund kann Niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ und „Wir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“. Während der Geistliche zum Weibepfuch niederkniete, erkündete mit mächtigem Klang die große Glocke „Herrenmeister“. Die Predigt hielt Probst Jeremias über das Schriftwort: „Friede sei mit euch“. Darauf führte Pfarrer Sturberg Kaisertrave die den Dienst in der Stiftung wahrnehmenden Kaisersewerter Schweltern in ihr Amt ein. Gebet und Segen bildeten den Schluß der kirchlichen Feier. Unter Gemeindegefang kehrten sodann die Herrschaften in gleicher Ordnung wie beim Eintritt in den Festsaal zurück.

Die prächtige Ausführung des mit überaus feinen Einzelheiten ausgeschmückten Baues machte allgemein einen tiefen Eindruck und fand einstimmigen Beifall. Entwurf wie Ausführung sind ein Werk des Regierungsbaumeisters Lehmann Berlin. Im Anschluß hieran ist mitgeteilt, daß der Kaiser dem Photographen Ch. Raab zu Jerusalem das Privileg eines königlichen Hofphotographen verliehen hat.





**Anzeigen.**

In diesen Zeit überkommt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung für **Nachrichten, Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Getauft: Alfred Rudolf Ernst, S. d. Zimmermeisters, Württemberg. Getraut: der Baubeamte Paul Eymann mit Frau Marie geb. Kiehlweg. — Beerdigt: die Ww. F. Klingner geb. Ende.

**Stadt.** Getauft: Elise Eisa, Z. des Steinlegers Lichtenberg; Alfred Kurt, S. des Arbeiters Schröter. — Getraut: der Arbeiter O. S. Horn mit Frau M. W. geb. Rant. — Beerdigt: der General-Kommissionsfeldener Jann; der jüngste S. des Arbeiters Hohleng; die Ww. Wengler; der Lehrer Schünzel; die Ww. Schmidt.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung, Mühlstr. 1. — Pastor Werther.

**Neumarkt.** Getauft: Ida Feida Martha, Z. des Arbeiters Linder. — Beerdigt: die Z. des Arbeiters Drese; der E. des Dregers Walthar.

**Altenburg.** Getauft: Friedrich Paul Werner, S. des General-Kommissions-Rangier-Diktors Beyer; Anna Martha Louise, eine unebel. Z. Getraut: der Schlosser C. Ebnhardt mit Frau J. geb. Thomsby; der Bäcker S. Alker mit Frau M. geb. Jöhle; der Geheimreprobierende Sekretär im Ministerium Barthe in Berlin mit Frau M. geb. Große.

Die glücklichste Geburt eines gesunden **Töchterchens** (Sonntagskind) zeigen hochfretend an Wertheburg, den 10. April 1910 **Bodo Worgitzky und Frau** Erna geb. Hofsd.

Die glücklichste Geburt eines **Stammhalters** zeigen hochfretend an **Max Rettinger und Frau** Ida geb. Gündertsh.

Sonnabend mittag 12 Uhr entfällt nach langem, schmerzlichen Gebden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante **Frau Friederike Beyer** geb. Böhm

im 68. Lebensjahre. Dies geht tiefbetriibt an **Theodor Beyer**, Schneidermeister. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Altenburger Friedhofe aus statt.

**Zwangsvorsteigerung.** Mittwoch den 13. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Gässa“ hier **1 großen Koffen künstl. Blumen und Buletts.** Wertheburg, den 11. April 1910. **Tauschitz.** Gerichts-vollzieher.

**Großer Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermieten **Gotthardstrasse 14**

Ein gut erbautes Hausgrundstück für bei 8500 Mk. Anbauung sofort zu verkaufen. Off. u. A. B 1000 an die Exped. d. Bl. erheben.

1 eleg. verstellb. Sitz- u. Liegesportwagen mit Gummirreifen recht billig zum Verkauf. Zu erfragen **Bismarckstr. 18, 1. Etz.**

**Die Einzige** beste und sicher wirkende mediz. Säfte gegen alle Hautverunreinigungen und Hautausschläge, wie: Milchkr., Finnen, Flechten, Blüthen, Gesichtsröthe etc. Sie enthält die echte **Stückenberd-Zeräusche** Säfte von Bergmann & Co., Radebeul u. Stiefel 60 Pf bei **Wilhelm Kieslich, Reink. Rietze.**

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** befallen, welche mich durch das entsetzliche Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Juders-Peaten-Medizin-Säfte** waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Säfte ist nicht 1,50 Mark, sondern 100 Mark wert. Geopant M. in G. a. St. 50 Pf. (150/ig) und 1,50 Mk. (85/0/ig, härteste Form). Dagegengehörige **Juders-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Juders-Säfte** (milch), 50 Pf. und 1,50 Mk. Der **Blig. Kieslich.**

**Geschäfts-Verlegung.** Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Zapfezier- und Dekorationsgeschäft, Polstermöbel-, Tapeten- und Linoleum-Lager** nach **Gotthardstr. 42.**

Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich meine geehrte Kundschaft, mir dasselbe auch im neuen Lokal zu bewahren.

Zur sachgemäßen Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen.

**Meinen Mottentötungs-Apparat,** langjährig bewährt, zur Vernichtung von Motten und Holzwürmern, sowie zur Desinfektion von Krankenzellen und Wäsche bringe in Erinnerung.

**Ernst Bernhardt,** Tapeziermeister u. Dekorateur.

Gentner's **Veilchen-Seifenpulver** **Goldperle** erfährt sich deshalb so großer Beliebtheit, weil jedes Paket eine wirklich schöne und brauchbare Geschenkbeilage enthält. — Da meine Packung vielfach nachgeahmt wird, so kann man sich vor Schäden nur dadurch schützen, daß man genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke „Kamilleger“ achtet. Alleiner Fabrikant: **Carl Gentner** Göppingen.

**KAUMANN'S** weltberühmte **Nähmaschinen**

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähen von Stoffen und zur modernen Kunstnäherie. Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Unterricht gratis.

**Schmid'sche** Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion. **Wringmaschinen** mit prima Gummitrollen.

Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort. **H. Baar, Merseburg, Markt 3,** Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt

**Bandwurm mit Kopf** wird auch in diesen hochnützlichen Rollen käuflich in je 2 Stunden entfernt durch „Sollitanin“, ungeschmackloses Pulver, das bei allen Warmblütigen, auch bei Mäusen und Spinnwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Reine Unschädlichkeit! Nur „Sollitanin“ echt mit Kapseln 2,50 Mk. für Kinder 1,50 Mk., Glas, 2,75 Mk. bez. 1,75 Mk. franco. Versand: Dittmar, Opernstr. 10, Pöhlitz 5, am Schmalen 10, Rietze, 20, Lohse, Leo, Dresden 2. **Erhältlich in allen Apotheken.**

**Pallabona** merckwürdiges **Haarentfettungsmittel** trockenes macht die Haare locker und leicht zu kämmen, verhindert das Auflösen der Färbur, verleiht seinen Duft reinigt die Kopfhaut. Besteht gefälligst, ärsil. empfohlen **Preis zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50** Depot: **Otto Stiebritz, Damenfrisier, Gotthardstr. 32, Pallabona Fabr. (München)**

**Margarine-Vertretung.** Für den Platz Merseburg und Umgebung sucht eine der angesehensten und leistungsfähigsten Margarinefabriken Rheinlands mit konkurrenzlosen Spezialmarken in animalischen und Pflanzenbuttermargarine einen tüchtigen Vertreter per sofort gegen hohe Bezüge, da an diesem Plage bisher noch nicht vertreten. Branchenkundige Herren, welche Erfolge über ihre bisherige Tätigkeit nachweisen können, wollen Angebote mit Referenzen unter **R B 1522** durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Oöln einreichen.

**25 junge Hühner** sind zu verkaufen. **Friedrich Müller, Rößen.** **Pianino,** gebrauchtes älteres, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **O 10617** an die Exped. d. Bl. **Empfehle von heute an** **Makrophenfleisch zum Kochen.** **Baummann, Gotthardstrasse.**

**Ein Posten** erstklassiger Wachs-service, Kaffeeservice, Küchengeräthe, Biergläser, Weingläser und Weinkaraffen in meinem Inventar-Vorkauf sehr billig verkauft werden.

**Paul Ehlert** vorm. August Perl.

**Rennverein zu Wertheburg.** Der „Verein für Heimathilfe“ hat unsere Mitglieder zu dem Montag den 11. d. M. abends 8 1/2 Uhr, in der „Reitschule“ stattfindenden Bildervertrag des Herrn **Waldauer** Zufuß-Schloßbau über die Veranstaltung der festlichen Sühne und „Heer-Friede“ besonders eingeladen und bitten wir unsere Mitglieder, der Einladung Folge zu geben. **Der Vorstand.**

**Freie turn. Vereinigung.** D. T.

Die Turnstunden finden regelmäßig in der Gymnastikhalle statt für die Mitglieder- und Jugendabtheilung: **Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr,** für die älteren Mitglieder (Gesundheits-riege): **Freitag von 6-8 Uhr,**

für die Turnfrauen-Abtheilung unter Leitung eines gewissen Turnlehrers: **Dienstag von 6-8 Uhr.** Anmeldungen werden bei allen Vereinsveranstaltungen entgegengenommen. **Der Vorstand.**

**hausgeschichtene Wurst.** **W. Schreyer Nachf., Neumarkt 32.**

Suche zum 1. Mal für meinen leichten Haushalt (2 Personen) **Mädchen vom Lande,** welches Arbeit die Schule verlassen hat. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein **junger Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Stütze nach auswärts in kleine Familie. Verlangt wird Lust zur Arbeit. Gehalt nach Uebereinkunft. Dienstmädchen vorhanden. Zu melden **Lenner Straße 6 I.**

**Aufwartung** für vormittag gesucht **Gotthardstrasse 48 I.**

**Aufwartung** gesucht (pro Woche 3,50 Mt) **Rantze II/36**

**Siegelring mit rotem Stein** in der Nähe des Gorbtharweges (Nummern-dorf-Stoppan) verloren. Gegen gute Bezahlung abzugeben. **Sand 18, port.**

**Schluss** der **Anzeigen-Annahme** für den „Correspondent“ **9 Uhr vormittags.** Im Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser Schlusszeit. **Größere Anzeigen** wollen man am Tage vorher aufgeben. Gleichseitig teilen wir mit, daß die Expedition von abends 7 Uhr ab geschlossen ist. **Expedition** des „Merseburger Correspondent“.

Teppiche, Gardinen, Läufer, Decken,  
 Linoleum-Rollenware, Linoleum-Teppiche und -Läufer  
 zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt  
**Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.**

Lederhandlung  
**Gebrüder Becker**  
 Breite Strasse 4.

Sohlleder-  
 und Oberleder-  
 Ausschnitt.  
 Schäftelager.  
 Schuhmacher-  
 Bedarfs-Artikel.

**Dr. Diehl-Stiefel,**  
 ein neues System naturgemäher Fuß-  
 fellebung.  
 Meinoertorf  
**Stern & Co.**

Germ. Fischhandlung  
 empfiehlt  
 Schellfisch, Cabeljan,  
 Schollen, Zander.  
 Ferner:  
 feinste Kieler Bücklinge,  
 geräuch. Schellfisch, Fünbern,  
 Lachsgeringe, Bratheringe,  
 Sardinen, Fischlauerjerben,  
 Zitronen, Datteln, Feigen.  
 W. Krämerer.

Versuchen Sie  
**D. Dralle's**  
**Birken-**  
**haarwasser**  
 ERFOLG  
 ÜBERALL

**Königl. Lehrer-Seminar**  
**Merseburg.**

**Musikaufführung**  
 Mittwoch den 20. April 1910,  
 abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
 im Dom.

**Elias.**  
 Oratorium für Soli, gemischten Chor und  
 Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy  
 Leitung: Herr W. Köhling.  
 Solisten:  
 Frau Dr. Witte (Sopran) } Merse-  
 Fräulein El. Schumann (Alt) } burg  
 Herr Dr. Giese (Tenor) }  
 Herr Volkmar Heintzel (Bass), Leipzig.  
 Chor:  
 circa 120 Damen und Herren.  
 Dirigent:  
 Die hiesige Stadtkapelle.  
 Bodentat: 2,50 Mk., v. d. Altartik. 1,50  
 Mark, Schiff 1,00 Mk., Schülerkarten 50 Pf.,  
 Festbuch mit Programm 20 Pf. vorher in  
 der Stollberg'schen Buchhandlung.

Der Meinertrag ist für den Vater-  
 ländischen Frauenverein bestimmt



**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme,  
 dass ich im Hause der Frau Bernhardt  
**Markt 20**  
 ein  
**Galanterie-, Kurz- und  
 Spielwarengeschäft**  
 eröffnet habe.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich  
 Beehrenden prompt und reell zu bedienen, und bitte ich  
 um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
 Hochachtungsvoll  
**Mans Käther.**

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,  
 Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**  
 führt fachgemäß aus  
 Elektrot. Installations-Bureau  
 Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**

**Totalausverkauf**  
**Brandt.**  
 Lokal muß in 5 Tagen  
 geräumt sein.

**Johannisbad.** Echt Schmiedeberger Moorbäder.  
 Russisch-irisch-römische Bäder.

**Birna 1/2 Ztr. Hottleesamen**  
 ortant Trebitsz 7.

**Germer Kleiderstoffe**  
 Diese (1/2-7) Wtr. besonders billig  
**B. Wendland, Breußstr. 10 I.**

**Hubolds Restauration**  
 heute  
**Schlachtfest**

**Funkenburg.**  
 heute  
**Schlachtfest**

Fein Weißfleisch, abds. Brotzeit u. Salat.  
 Freundschaft lobet ein  
**Rein Sittig, i. S.**

Morgen Mittwoch  
**hausliche Burt**  
**O. Tauch.**

Gute Dienstag  
**Schlachtfest**  
 bei **Richard Tepper, Henmatt 45.**

Dienstag  
**frische hausl. Burt.**  
**Ernst Vogel, Sandkühlerstr.**

Süßbrot  
 gedäunt Sonnt. Zimmerman,  
 Sandburg, Fischstr. 33

19 jähr. Mädchen sucht Besch. im Nähen.  
 Offerten an E. Löffler, Bismarckstr. bei  
 Koma, Kreß's Platz

**Wäsche zum Plätten**  
 wird noch angenommen  
 Annenstraße 5, I, I.  
**Glanzplätten in und ausser dem Hause**  
 wird noch angenommen.  
 Frau Wagner, Gottschalkstr. 12, II.  
 Farnsdückerstr. ebenda

Ein tüchtiger  
**Flaschenbierfahrer**  
 wird sofort gesucht. Mel-  
 dungen sind unter Chiffre  
**A M Z an die Exp. d. Bl.**  
 zu richten

**Ordentlichen unverheirat.**  
**Pferdebuecht**  
 sucht sofort  
**Alfred Schmidt, Gropau**

**1 Arbeitsburschen**  
 event. Verding sucht  
**H. Stein, Köpfermeister.**

Ein jüngerer Knecht  
 und ein Kindermädchen  
 aufs Land gesucht. Näheres  
**Gotharstrasse 2**

**Lernende für Plätten**  
 nimmt an  
**Gerhard Alrich, Unter-Mtenburg 10.**

Eine ältere unabhängige Frau  
 wird zur Führung einer kleinen Wirtschaft  
 für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen  
**Annenstraße 2, im Laden.**

Suche eine eheliche  
**Waschfrau.**  
**Reichskrone.**

Ein grauer Weberzieher gefunden.  
 Abgeholt  
**Nieder-Dorna Nr. 24.**

Gute Heiterfolge bei Rheumatismus, Wigo, Jigias und  
 Nervenleiden  
 Fernruf  
 Nr. 245 **Bassenge, Johannisstr. 10.**  
 Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Ein Erlass des Kriegsministers v. Seeringen

wendet sich an sämtliche Generalkommandos mit folgenden instruktiven Ausführungen:

„Erfahrungen über Jugendziehung lassen von neuem erkennen, wie schnell sich die Jugend für alles begeistert, was das militärische Gebiet berührt. Es liegt im lebhaften Interesse des Staates, namentlich aber der Armee, daß dieser Sinn für das Militärische, die Freude am Soldatenum auch von militärischer Seite bei der Jugend möglichst erhalten und gefördert wird. So z. B. wird es häufig ohne Schädigung der dienstlichen Interessen möglich sein, Schülern, ganzen Schulen oder einzelnen Klassen, auch Fortbildungsschulen, die Teilnahme bei Paraden, bei Manövern oder interessanten Übungen zu gestatten, ihnen dann bevorzugte Plätze anzuweisen und sie durch besonders geeignete Persönlichkeiten führen und über die Vorgänge bei den Übungen usw. unterrichten zu lassen. Ferner liegt es im eigenen Interesse des Heeres, wenn die stetig wachsenden Bestrebungen zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugend dadurch unterstützt werden, daß nach Möglichkeit Gärten, Ländchen und andere Plätze, Exercierhallen, Turnhallen usw. zur Pflege der Volksspiele, des Sports und des Turnens unentgeltlich überlassen werden. Die Zulassung von Schülern, auch Fortbildungsschülern, zu den militärischen Schwimmkursen ist dann unter der Voraussetzung, daß der militärische Schwimmkurs eine Stütze erleidet und daß keine Gefährdungen irgend welcher Art an die Heeresverwaltung gestellt werden, gegen mögliches Entgelt gestattet werden, wenn keine Privatschwimmanstalten vorhanden sind. Die Teilnahme von Offizieren, auch Unteroffizieren an den Wehrkreisübungen der Jugend durch persönliches Erscheinen bei den Spielen, bei turnerischen Wettlämpfen, vaterländischen Festen usw. dürfen besonders anregend und ermunternd auf die Jugend wirken. Die Generalkommandos usw. werden ersucht, bei den Zweipunktellen darauf hinzuwirken, daß die Bestrebungen zur Erhaltung des gesunden militärischen Sinns und zur Förderung der Wehrkraft der Jugend in der angegebenen Richtung nach Kräften unterstützt werden.“

Deutschland.

— (Bei der Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Bozen I) am Freitag erhielt Oberbürgermeister Dr. Wilms (gemeinamer deutscher Kandidat) 12579, Sosinski (offizieller polnischer Kandidat) 6984, Nowicki (polnischer Demokrat) 11487, Matujewski (Sozialdemokrat) 2241 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Wilms und Nowicki stattgefunden. Es ist das erstmalig, daß in diesem Wahlkreis eine Stichwahl erforderlich ist. Sie ist eine Folge der polnischen Doppeltandatur. Die „Pos. Ztg.“ erzählt, daß dem „Dziennik“ und „Gonic“ die Wahlstimmen in den letzten Tagen in jeder Nummer drei Stimmzettel für Sosinski beigelegt waren. Auf die Beilage dieser Stimmzettel war in einer Notiz im reaktionellen Teile hingewiesen worden. Als die meisten Leser sich die Stimmzettel genauer ansahen, erkannten sie, daß sie auf den Namen des Kandidaten Nowicki lauteten. Es stellte sich heraus, daß von der Gegenpartei eine große Anzahl der jugendlichen Auswärtigen des „Dziennik“ und „Gonic“ abgefangen, ihnen für einige Nidel die gegnerischen Stimmen abgenommen und ihnen dafür solche für den Kandidaten Nowicki zur Beilage in die genannten Blätter in die Hand gedrückt worden waren.

— (Aus dem Wahlkreis Uckermark Ulfedon-Wollin.) Die konservativen dieses Wahlkreises, dessen Reichstagsmandat durch den tragischen Tod des Abg. Dr. Delbrück leider eine vorzeitige Erledigung gefunden hat, haben bereits für die nächste Wahl zu rüsten begonnen, ehe man noch abnen konnte, daß sie schon so bald vor der Tür lände. Ein Freund der „Völkzeitung“ schickt diesem Blatt ein konservatives Rundschreiben zu, das sich „vertraulich“ an verschiedene Herren des Wahlkreises wendet, von denen man annimmt, daß sie sich vor den agrarischen Interessengruppen spannen lassen. „Es wird auch Ihnen“, so heißt es in dem Schreiben, „bekannt sein, daß sich die Anhänger der rechtsstehenden Parteien im Kreise Uckermark noch nicht in der Weise organisiert haben, wie es die Bedeutung der Sache erfordert. Die Vereinfachung dieses Mißstandes, der dem Fortschritt und der Sozialdemokratie die Agitation besonders erleichtert, ist durch die letzten erfolgte Gründung eines „Bereins der rechtsstehenden Parteien des Kreises Uckermark“ nunmehr erfolgreich eingeleitet worden. Das Schreiben laßt weiter zu einer

Versammlung ein, in der die weitere Organisation des Vereins und vor allen Dingen eine planmäßige Agitation beraten werden soll.“ damit dem weiteren „verbindlichen“ Vorbringen des Fortschritts und der Sozialdemokratie Wirkung begangen werden können. Hoffentlich nehmen die Freimüthigen des Wahlkreises das Vorgehen der Konserwativen zum Anlaß, auch ihrerseits sich schleunigt zum Wahlkampf zu rüsten.

— (Die verschwiegene Wahlurne.) Zu nationalliberalen Wählern in Sondersberg führte der bekannte Wahlrechtstatistiker Professor Siegfried seine verschwiegene Wahlurne vor und berichtete über seine bisherigen Vorfälle und Ereignisse auf diesem Gebiete. Im Anschluß an seine Darlegungen wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Nach einem Vortrag des Prof. Siegfried spricht der nationalliberale Wählerverein Sondersberg die Erwartung aus, daß die Reichsregierung dahingehend eine Normalwahlurne zur Sicherung des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen einführt. Der Verein ist von der Notwendigkeit der Einführung einer solchen Urne schon bis zu den nächsten Reichstagswahlen völlig durchdrungen.“

— (Republikanische Zentrumsteute.) Das Zentrum empfiehlt sich als die beste Stütze der Thronen. Demgegenüber ist es interessant zu hören, was die klassisch-republikanische Zentrumsteute, die im Reichstagsalmanach als zum Zentrum gehörig aufgeführt sind, in der Mitmochsitzung des Eises-Vorbringers, Landbesitzeres in dieser Richtung aufgeführt haben. Abt. Wenterle sagte wörtlich: „Aber die Möglichkeit einer republikanischen Verfassung hat meine Partei noch in keiner Weise verändert. Ich selbst jedoch bin überzeugter Anhänger der republikanischen Idee.“

Abt. Wenterle, der im Reichstag ebenfalls zur Zentrumsfaktion zählt, prägte folgende Sätze: Ich glaube, daß die Monarchie für den Eises-Vorbringer nicht paßt. Für Preußen paßt sie ausgezeichnet. An ihr müßte Preußen festhalten, denn keine jegige Stellung verdammt es allein den Hohenzollern. Wir aber können uns nicht vorstellen, daß jemand, weil er einer Dynastie angehört, durch den Ratsschluß Gottes bestimmt sei, ein Volk zu regieren. — Diese Ausführungen werden Zentrumsmitglieder verbieten festgehalten zu werden gegenüber der Umschmeichlung der Fürsten von seiten der altdeutschen Zentrumspresse.

(Wagrarischer Boykott.) Die Deutsche Tageszeitung“ schließt einen Artikel über den Berliner Butterboykott mit der Betrachtung: „Aber der, der zum Boykott aufordert, nicht auch eine juristische Verantwortung auf sich.“ Wir möchten uns, so schreibt die Korrespondenz des Hansa-Bundes, die Gegenfrage erlauben, ob sich die Herren Landbändler seine Verantwortung aufladen, wenn sie den Boykott gegen Gewerbetreibende erklären, weil sie dem Hansa-Bunde angehören? Sie, die sich stets als die nationalgesinntesten Männer par excellence hinstellen, rechtfertigt ja durch ihr eigenes Vorgehen ein Kampfmittel, das bisher im öffentlichen Leben nur von den Sozialdemokraten gebraucht wurde. Der Hansa-Bund wird dafür sorgen, daß seines feiner Mitglieder zu Schaden kommt, und er weiß auch Gegenmaßnahmen zu organisieren. Je mehr die Führer des Bundes der Landwirte mit ihrem verzerrlichen Vorgehen die Erbitterung der Gewerbetreibenden erregen, desto leichter wird diese Aufgabe. Jedenfalls klingt es wie eine Ironie des Schicksals, daß dieselben Leute, die so gern von der Interessengemeinschaft von Stadt und Land reden, Landwirte und Gewerbetreibende zum gegenseitigen wirtschaftlichen Boykott anführen.

— (Verbot eines Festzuges am 1. Mai.) Die Harburger Polizeibehörde hat, dem „Hamb. Fremdenblatt“ zufolge, den Gewerkschaften die Genehmigung zur Veranstaltung eines Festzuges am 1. Mai d. J. unter der Begründung verweigert, daß sich der Festzug als eine Demonstration gegen die heutige staatliche und wirtschaftliche Ordnung darstelle, die geeignet sei, in den der Sozialdemokratie abgeneigten Kreisen der Bevölkerung erheblichen Anstoß zu erregen. Es läge die Möglichkeit nahe, daß es infolge des Festzuges zu Ausschreitungen käme, es sei daher eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit vorhanden.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 9. April.) Das Abgeordnetenhause führte am Sonnabend die zweite Lesung des Baueats zu Ende. In der weiteren Spitzdebatte beantragte der konservative Abg. v. Arnim 318ed am die Zurückverweisung der zur Erweiterung des Schiffsbaus bei Hameln verfaßten 500000 Mk. an die Budgetkommission, die prüfen soll, ob die Stadt Hameln zu diesen Kosten herangezogen werden kann. Der Antrag wurde, nachdem auch Minister v. Breitenbach sich gegen ihn ausgesprochen hatte, abgelehnt, weil der jehige Hofen in Hameln den Anforderungen des vergrößerten Verkehrs in der Tat nicht genügt. Der nationalliberale Abg. Ausmann trat für die Vereinfachung größerer Mittel zur Förderung der Hochseiferei ein. Eine längere Debatte mißfiel sich an die Forderung von 49000 Mark zum Umbau des Saal- und Bureaueinbaues im Abgeordnetenhause. Diese

Forderung hatte die Kommission gefürchtet. Doch lag ein von allen Parteien unterzeichneter Antrag vor, die Revision wieder herzustellen, was das Zentrum dem auch beistimmte. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erneuerung von Doppelbeheizung bei der Heranziehung zu direkten kommunikativen in den verlassenen Bundesstaaten des Reichs wurde in erster Lesung debattiert angenommen. Der Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Besuch landlicher Fortbildungskursen in der Provinz Schlesien wurde der Gesamtkommission übergeben. In der Debatte erklärte der Volkspartei Voss die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage und sprach die Hoffnung aus, daß solche Bestimmungen möglichst bald für die ganze Monarchie getroffen würden. Schließlich wurde in erster Lesung noch die Verpflichtung zum Besuch von 1900 über das Ruhegeld der Eigenheimbauern und Bäcker in der evangelischen Landeskirche. In der Debatte über diesen Gesetzentwurf ergriß u. a. auch der Volkspartei Dr. Kunze das Wort, um einzelne Spezialwünsche der Rürst. a. vorzubringen — Am Montag steht der Eisenbahnerat auf der Tagesordnung.

Provinz und Umgegend.

† Giesleben, 9. April. Ueberaus billig scheinen die Lebensmittel jetzt in unserer Stadt werden zu sollen. Den Anfang macht ein Händler indem er in der „Eislebener Ztg.“ folgendes inseriert: „Der Preis der Weizenmehlsteine. Restenke von heute nachmittag 3 Uhr ab 40 Pfund 14 Markgebundene Sauerbrot. 3-Brotmann erhält ohne jeden Kaufzwang zwei Pfund Sauerbrot gratis. Kinder bekommen noch halbes Pfund. Der Rest ist mitzubringen!“ — Sehr irreführend ist die hierauf bezügliche Anfrage eines Menschenknechts, der in der folgenden Nummer des Blattes anmerkt: „Beschreibende Anfrage! Welches „allerbilligste“ Geschäft liefert Sauerbrot gleich gefoch und könnte nicht gleich ein Stückchen Fleisch beigelegt werden? Wenn einmal Wohltäter, dann doch gleich ganz.“

† Uckermark, 8. April. Die erste preussische Gemeindebeamtenschule ist heute hier mit 75 Schülern aus allen Teilen Deutschlands durch Bürgermeister Dr. Bunde eröffnet worden.

† Weimar, 9. April. Das Reichsbienenzuchtmuseum ist hier feierlich eröffnet und der Allgemeinheit übergeben worden. Die Staatregierung war bei der Eröffnung durch die Finanzrat Dr. Mosjeil und Dr. Fiedler, die Stadt durch den Oberbürgermeister Babsch und eine Reihe Stadtratsmitglieder, die Kreise der Bienenzüchter durch eine Reihe hervorragender Züchter und die Abgeordneten der Thüringer Landesvereine vertreten. Das Museum, das in das Eigentum der Stadt Weimar übergeben wurde, ist in den Erdgeschossen des städtischen Museums untergebracht. Es besteht aus drei Abteilungen: einer historischen, einer permanenten und einer Lehrmittelabteilung. Jede dieser besteht wieder aus verschiedenen Gruppen. So sind in der ersten u. a. die Gruppen der Vorfahren der Bienenwohnungen, der Kunstbienenwohnungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, der Geräte zum Pflegen der Bienen und zur Gewinnung und Verwendung der Bienenprodukte ausgestellt, auch steht es nicht an paläontologischen und vorgeschichtlichen Funden von Bienen, Waben und Bienenkörben. — Die permanente Abteilung zeigt alle neuen Erzeugnisse auf dem Gebiete der gegenwertigen Bienenzucht. — Die dritte soll praktisch den von den Reichsbereinen veranstalteten Kursen dienen.

† Weimar, 8. April. Die städtische Wertzuwachssteuer hat für das Jahr 1909 den Vorschlag weit um das Doppelte überschritten. — Eine im Gemeinderat in Anregung gebrachte Kassensteuer wird hier demnächst zur Einführung gelangen.

† Gotha, 8. April. Einen grausigen Selbstmord verübte die Frau eines Landwirts im Nachbortorte Wechmar. Aus Kummer über ihre schlechte finanzielle Lage stürzte sie sich mit ihren drei Kindern in den Marktbrunnen, um sich und jene zu ertränken. Obwohl ihre Tat alsbald bemerkt wurde, war es nur möglich, eins der Kinder ins Leben zurück zu rufen. Die Mutter und die übrigen zwei Kinder waren bereits tot.

† Jena, 7. April. Das vom Schulvorstand und Gemeinderat beschlossene Ortsstatut über die Erziehung einer Fortbildungsschule für Mädchen in der Stadt Jena ist jetzt vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Kultus, in Weimar bestätigt worden. Danach sind von Ostern 1910 ab alle in Jena wohnenden, aus der Volksschule entlassenen Mädchen verpflichtet, die Mädchenfortbildungsschule in den 2 auf die Entlassung aus der Volksschule folgenden Jahren zu besuchen. Das Schulgeld wird bis auf weiteres auf 3 Mk. festgesetzt und ist in vierteljährigen Raten im Voraus zu zahlen. Die Vorkosten trägt die Eltern, Dienstherren, Lehrherren und Arbeitgeber der Schülerinnen usw. — Die Sparkasse in Jena veröffentlichte den Rechnungsabluß für das Jahr 1909.

Der Reingewinn beträgt 99 391,85 M.; hiervon werden überwiegen 49 695,93 M. auf Reservefondkonto und 49 695,92 M. auf Vermögensfondkonto, aus welchem Aufwendungen für gemeinnützige und wohltätige Zwecke bestritten werden.

† Dierfeld, 10. April. Im Alter von 81 Jahren starb hier der Bankier August Nachtigall, ein um seine Vaterstadt hochverdienter Mann. Der Verstorbene hat der Stadt auch ein beträchtliches Legat ausgesetzt.

† Erfurt, 11. April. Die Untersuchung wegen der Veruntreuungen des Oberpostkassiers August Wuth läßt bis jetzt erkennen, daß dieser schon seit einer Reihe von Jahren Unterschlagungen verübte. Er hatte es lediglich auf Einschreibebriefe von Banken abgesehen, in denen sich große Geldbeträge befanden. Dabei ging er sehr vorsichtig zu Werke. Um den Verdacht von dem Postamt abzuwenden, bei dem er beschäftigt war, verzeift er sich ausschließlich an Sendungen, die Ernt nur im Durchgangsbetrieb beruhten. Wenn er einen Geld enthaltenden Einschreibebrief an sich genommen hatte, legte er immer einen von ihm selbst abgegebenen wackeligen Einschreibebrief in den Postbeutel, um die Sündhaft der eingeschriebenen Sendungen wieder zu ergänzen. Der Wert der von Wuth gestohlenen Geldbeträge stellt sich als wesentlich höher heraus, als anfangs gemeldet wurde. Der Betrag erreicht bereits 50 000 Mark. Der Betrag bei Wuth bereits beschlagnahmten 20 000 Mark wurden neuerdings noch 10 000 M. in bar bei seiner Familie gefunden, die die Postverwaltung ebenfalls mit Beschlag belegte. Die Veruntreuungen reichen bis 1905 und weiter zurück, wo der uneheliche Beamte noch in Saalfeld angestellt war.

† Greiz, 10. April. In einem hiesigen Lebensmittelschäft hatte vor ja. 10 Jahren ein Mädchen ein Paket mitgehen lassen, das ihr aus Versehen ausgeht worden war. Jetzt nach 10 Jahren erscheint in dem Laden ein Fräulein, gefolgt ihr damaliges Vergehen, das ihr die ganze Zeit auf der Seele gebrannt habe und erst jetzt den Schaden. — Der hier verhaftete Falschmünzer Hamel ist bestimmt das Mitglied einer weitverbreiteten Falschmünzerbande, die allem Anschein nach ihren Sitz in Vöckum hat. Falsch-Feldmarische von der gleichen Provenienz wie die hier angehaltenen sind kürzlich in großer Zahl auf dem Hofmarkt in Altenburg und in der Weidauer Gegend beschlagnahmt worden. Die Ermittlungen nehmen einen großen Umfang an. In Greiz, wo Hamel in der Reichstraße seine Falschmünzwerkstätte haben wollte, was eine Forderung war, hat Hamel nur 2 Tage gewohnt. Falsche Hundertmarkscheine, die man bei Hamel vorfand, sind hier nicht verausgabt worden.

### Lokalnachrichten.

Reueburg, den 11. April 1910.

\*\* Begräbnis des Lehrers Max Schünzel. Während die Natur zu neuem Leben erwacht ist, Fint und Amiel lensichtlich im jungen Baumgarten schmettern, trug man heute vormittag auf dem Stadtgottesacker einen treuen und verdienstvollen Lehrer und Freund zu Grabe. Eine schlichte Trauerfeier zum Gedächtnis des Verstorbenen ging in der Friedhofkapelle vorans. Stattdoch war die Trauergemeinde, die sich zum Zusammenfinden hatte, um dem bedürftigen Freund, Amtsgenossen und Lehrer die letzte Ehre zu erweisen. Nach einem einleitenden stimmungsvollen Gesang der „Liebertafel“ widmete Herr Superintendent Prof. Withorn dem Entschlafenen einen warm empfundenen Nachruf, in dem er ehrend seiner zielbewußten und unermüdbaren Arbeit als Lehrer gedachte, seine Bescheidenheit und Mannhaftigkeit, sein reiches und tiefes Wissen und Können, seine feste Innerlichkeit und Charakterstärke rühmend hervorhob. Es war eine tiefbewirkende und zugleich beruhigende und erhebende Ansprache, die hier aus dem jungen Munde laut wurde, wie man sie selten an der Wage eines Verstorbenen zu hören bekommt. Daraus geleitete die Trauerverammlung die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte auf dem neuen Teile des Stadtfriedhofes, wo ebemaliger Grabesang, Gebet und Segen die würdige Feier schloß.

\*\* Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen veröffentlichen im Amtsblatt der Kgl. Regierung folgende Bekanntmachungen: In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 12. Juni 1908 bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß zurzeit die Landeskarte Sioniedt, Jennide, Hoefler, Dr. Mitschke, Bothe und Roscher zu meiner Vertretung in Abwesenheits- und Behinderungsfällen berufen sind. — In die Landesdirektion der Provinz Sachsen sind die vom 25. Provinziallandtage gewählten Landesrat Roscher und Landesbaurat Linfensof eingetreten.

\*\* 10 Pfennige Preisabschlag! Der starke Rückgang des Vaterverbrauchs, für dessen Einschränkung seit der jüngsten Preissteigerung in zahlreichen Vereinen und in privaten Kreisen Propaganda gemacht war, hat jetzt die Wollereien von Halle und Umgegend gezwungen, den Preis von 1,60 auf 1,50

Mark pro Pfund herabzusetzen. Der Beschluß wurde in einer Besprechung von Wollereispektoren gefaßt. Danach dürfte auch hier ein Preisrückgang eintreten, was wohl in unserer Zeit der fortwährenden Teuerungen nur mit Genugtuung aufgenommen werden wird.

\*\* Der Halleysche Komet in Sicht! Vater Dagen vom vatikanischen Observatorium in Rom erklärte, daß der Halleysche Komet bereits deutlich sichtbar sei und sich augenblicklich in ziemlicher Nähe der Venus befände, wo er von ihm beobachtet worden sei. Er sagte: „Wir machen jeden Tag Beobachtungen und fertigen photographische Aufnahmen des Kometen an. Ich glaube, daß wir nach dem 19. Mai ein herrliches Schauspiel am Sternenhimmel erleben werden. Nicht in einem Zusammenstoß des Kometen mit der Venus wird es bestehen, sondern in einer Veränderung der Bahn des Kometen selbst.“ — Zu bemerken ist hierzu, daß es für den Laien allerdings noch immer schwer ist, das noch sehr scharfe Sterngebilde mit unbewaffneten Augen zu finden. Mit einem Fernrohr wird das schon eher möglich. Doch ist hierzu erforderlich, daß man vorläufig in den frühen Morgenstunden die Beobachtungen am Himmel anstellt. Denn die Venus ist im Monat April für uns nur als Morgenstern zu sehen. Sie geht etwas nach 1/5 Uhr auf, gegen Ende des Monats um 1/4 Uhr.

\*\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Abgabe von Impfstoffen zur Bekämpfung des Rotlaufes der Schweine. Das hies. Institut in Halle a. S., Freimühlstraße 68 (Telephon Nr. 2788), hält auch im laufenden Geschäftsjahre die Premlauer Vorenzimpfstoffe gegen Schweinerotlauf vorräthig. Für die Impfstoffe besteht die Garantie gegen Verluste weiter. — Warnung vor dem „Allgemeinen Viehgarnebuch“ von Kahlweh. Das Viehgarnebuch von Kahlweh enthält nach dem Stande der heutigen nehmlichen Wissenschaft völlig falsche Anschauungen über die Entstehung und Enttönung der äußeren und besonders der inneren Krankheiten. Geradezu gemeingefährlich ist aber des Buch durch die Belprechung der Seuchen, wobei ganz widersinnige Erklärungen über Entstehungsursachen und Heilung der Seuchen erteilt werden. — Bruteierverkauf. Die Zentralgeflogelsuchtanstalt Halle a. S. Gröblich gibt auch in diesem Jahre Bruteier ihrer auf Leistung und Botenständigkeit gezüchteten Geflogelschaf ab. Bestellungen sind an die Anstalt direkt zu richten.

\*\* Rechnungsergebnisse der Landfeuer-Sozietät des Herzogtums Sachsen für das Jahr 1909. Die Einnahmen schließen ab mit 3 033 645,09 M. die Ausgaben mit 2 578 967,81 M., so daß ein Ueberschuß von 454 677,28 M. verbleibt. Die Versicherungsbeiträge betragen 1 928 688 Mark, der Reinertrag vom Sozietätsvermögen 290 232 Mark. An Brandvergütungen mußten im Rechnungsjahre 811 414 M. gezahlt werden, für öffentliche und gemeinnützige Zwecke wurden 91 332 M. und an Beiträgen an den Feuer-Versicherungsverband in Mitteldeutschland 1 208 678 M. ausgegeben. Die Verwaltungskosten erforderten insgesamt 450 544 M. Das Vermögen der Sozietät betrug am Schlusse des Jahres 9 134 926 M., die Versicherungssumme 1 385 714 000 M., einschließlic 514 281 590 M. für fortlaufende und 11 336 290 M. für kurzlaufende Mobilienversicherung. Der Zugang betrug mithin 40 335 450 M.

\*\* Im „Gafino“ hielt am Sonntag der Verein ehemal. 72er eine Abendunterhaltung ab. Neben mehreren Musikstücken verzeichnete das Programm auch zwei Vorträge, die die Teilnehmer auf das Beste unterhielten. Die einzelnen Rollen wurden von den Spielern gut wiedergegeben, sodas der spendende Beifall wohlverdient war. Ein flott-s tänzchen reichte sich an und hielt alt und jung bis nach Mitternacht beisammen.

\*\* Feinschmeder statten kürzlich in der Nacht dem Schmiedemeister P. auf hiesigen Neumarkt einen Besuch ab und nahmen einen feinsten Ziegenbock aus dem Stalle mit. Im Garten wurde das Tier sofort abgetödtet und auf der nachliegenden Wiese abgezogen und ausgeweidet, worauf die Diebe mit dem Raube verschwanden. Heute morgen fand der Eigentümer nur das Fell und die Eingeweide seines stattlichen Bodes. Die Ermittlungen nach den Dieben sind im Gange, waren aber bisher erfolglos.

\*\* Hundezucht. Aus dem Dobermannischer Zwinger des Herrn D. Zimmermann hier gingen heute zwei erstklassige Exemplare (Hüde und Hündin) im Werte von je 500 M. nach Mexico (Mittelamerika) ab. Es ist dies ein Beweis, daß unsere heimische Hundzucht weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus gewürdigt wird und Anerkennung findet. Wir wünschen dem Züchter weiteren Erfolg.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreise:

s Passendorf, 9. April. Eine liberale Wähler-versammlung fand hier am Sonnabend im Gasthof

Stadt Halle hat, die sehr gut von der Einwohnerschaft unseres Ortes sowie den umliegenden Ortsgemeinden besucht war. Etwa 150 Personen mochten anwesend sein, ein Beweis, daß auch hier ein lebhaftes politisches Interesse herrscht, obwohl seit etwa 20 Jahren in Passendorf keine politische Versammlung abgehalten worden ist. Herr Baumgarten Bedau nahm in seiner Eröffnungsansprache hierauf Bezug und gab seiner Freude Ausdruck, daß Passendorf endlich aus seinem Dornröschenschlaf aufgewacht sei. Reges politisches Leben sollte nunmehr auch hier einsetzen; die Einwohner müssen mehr mit der politischen Zeit und Tagesfragen bekannt gemacht und dafür interessiert werden, damit sie wissen, was sie als Wähler ihre Stimme zu geben haben. Der sehr heftig aufgenommene Anspitze folgte ein Referat des liberalen Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Merseburg Quefurt, Herrn Gutsbeffer Wilhelm K. o. G. Unterjarnbeck. Der Redner freute sich über die Reichsfinanzreform, um dann das volkswirtschaftliche und politische Verhalten der konservativen Abgeordneten des Reichstages in allen jetzt die Wähler bewegenden politischen Fragen einer scharfen Kritik zu unterziehen. Dabei verband es der Redner, treffende Argumente hierfür ins Feld zu führen. Im zweiten Teile seines Referats ging Herr Koch auf die Wahlrechtsfrage ein, geliebte die Haltung der Regierung in dieser wichtigen Angelegenheit, die nur der Sozialdemokratie neuen und angestrebten Agitationsstoff gebe, und sprach sich entschieden gegen die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten. Der zweite Redner des Abends, Herr Abg. Debus sprach sich im besonderen über die Wahlrechtsfrage, die er als einflussreiche Persönlichkeit die Beifälligkeit der Reichstagsmitglieder des hiesigen Bloes und erregte in mehrfacher Hinsicht den Vortrag des Kandidaten. Hierbei verband es der ausgezeichnete Redner, mit einem trefflichen Material geschickt aufzuwarten, das so recht gelagte, wie rigoros und selbstständig die Konservationen und das sich selbst verlegenden Zentrum in der Wahlrechtsfrage vorgegangen sind. Gleiches gilt auch für die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten. Der zweite Redner des Abends, Herr Abg. Debus sprach sich im besonderen über die Wahlrechtsfrage, die er als einflussreiche Persönlichkeit die Beifälligkeit der Reichstagsmitglieder des hiesigen Bloes und erregte in mehrfacher Hinsicht den Vortrag des Kandidaten. Hierbei verband es der Redner, mit einem trefflichen Material geschickt aufzuwarten, das so recht gelagte, wie rigoros und selbstständig die Konservationen und das sich selbst verlegenden Zentrum in der Wahlrechtsfrage vorgegangen sind. Gleiches gilt auch für die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten.

Der zweite Redner des Abends, Herr Abg. Debus sprach sich im besonderen über die Wahlrechtsfrage, die er als einflussreiche Persönlichkeit die Beifälligkeit der Reichstagsmitglieder des hiesigen Bloes und erregte in mehrfacher Hinsicht den Vortrag des Kandidaten. Hierbei verband es der Redner, mit einem trefflichen Material geschickt aufzuwarten, das so recht gelagte, wie rigoros und selbstständig die Konservationen und das sich selbst verlegenden Zentrum in der Wahlrechtsfrage vorgegangen sind. Gleiches gilt auch für die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten. Der zweite Redner des Abends, Herr Abg. Debus sprach sich im besonderen über die Wahlrechtsfrage, die er als einflussreiche Persönlichkeit die Beifälligkeit der Reichstagsmitglieder des hiesigen Bloes und erregte in mehrfacher Hinsicht den Vortrag des Kandidaten. Hierbei verband es der Redner, mit einem trefflichen Material geschickt aufzuwarten, das so recht gelagte, wie rigoros und selbstständig die Konservationen und das sich selbst verlegenden Zentrum in der Wahlrechtsfrage vorgegangen sind. Gleiches gilt auch für die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten. Der zweite Redner des Abends, Herr Abg. Debus sprach sich im besonderen über die Wahlrechtsfrage, die er als einflussreiche Persönlichkeit die Beifälligkeit der Reichstagsmitglieder des hiesigen Bloes und erregte in mehrfacher Hinsicht den Vortrag des Kandidaten. Hierbei verband es der Redner, mit einem trefflichen Material geschickt aufzuwarten, das so recht gelagte, wie rigoros und selbstständig die Konservationen und das sich selbst verlegenden Zentrum in der Wahlrechtsfrage vorgegangen sind. Gleiches gilt auch für die Erhaltung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus. Mit der Anforderung, sich der liberalen Organisation anzuschließen, schloß der Redner seine temperamentvoll vorgebrachten Ausführungen, die in der Verammlung lebhaften und anhaltenden Beifall auslösten.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 11. April 1810, ist der bekannte Erzbischof von Wien Johann Baptist Kupfinger geboren. Sohn eines Webers, studierte er Theologie, wurde 1833 zum Priester geweiht, war 1835–1862 Professor in Olmütz und nach 1862 als Hofkaplan und Direktor des k. l. Bildungsinstituts zum heiligen Augustin nach Wien berufen, wo er 1867 als Rat im das Ministerium für Kultur und Unterricht trat. Drei Jahre später wurde er Kanzler der Wiener Hochschule und 1862 in Rom Bischof von Nepesin. Nachdem ihm die Geheimratswürde verliehen, ward er nach Kaisers Tode zum Erzbischof von Wien und 1879 zum Cardinal ernannt. Er ist 1881 in Wien verstorben.

Vor 100 Jahren, am 12. April 1810, ist in Wien in Neudorf der bekannte Kaiser O. von Rußland geboren. Nachdem er die Akademie zu Düsseldorf absolviert hatte, unternahm er verschiedene Studienreisen und wurde 1845 Professor an der Kunstschule in Stuttgart und Inspektor der württembergischen Staatsgalerie. Von seinen zahlreichen Gemälden sind das Gebet beim Gemitter, die Überführung, Herzog Albin im Schloss zu Pöchlarn, Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Ottos II. nach Deutschland und Friedrich II. und sein Hof in Palermo hervorzuheben. Auch als Dichter hat sich Rußige bekannt gemacht, sowohl durch Schilde, als auch durch mehrere historische Dramen, von denen zu nennen: Filippo Appi, Attila, Konrad Welfenfeld, Ludwig der Bayer und Obergraf im Wart.

### Wetterwarte.

12. April: Wechseln bewölkt, teilweise heitler, bei Tage ziemlich mit dem Wetter mit etwas Regen. — 13. April: Unwetter, heitler und wolfig, ziemlich kaltes Wetter mit etwas Regen oder Graupelschauern.

### Gerichtsverhandlungen.

Das Urteil in Bezug auf die Mordtaten in Berlin ist am Freitag abends gefällt worden. Das Verdict ist nach längerer Beratung der Angeklagten für einen Epulanten und Spieler, nicht aber für gefährlich im Sinne des § 51. Das Urteil lautet deshalb auf fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Exzessiv. Auf die Strafe wurden ein Jahr und drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Wegen Mitleids wegen der Verbrechen sind die Richter dementsprechend in Preußen den Richter und Organisten Kurt Buchwald zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Zum Beginn des neuen Schuljahres möchten wir empfehlend auf das deutsche Schullehrerbuch, dem Gymnasialdirektor Dr. Albert Fischer hinweisen, das bei Gabel erscheint und in einer Jahresausgabe von 15000 Exemplaren verbreitet ist. Schon diese Verbreitung spricht für das Buch. Bei dem billigen Preis von 80 Pf. bietet dasselbe in handlichem Format (klein Oktav, 178 Seiten) in übersichtlicher Anordnung viel, was den Schülern und auch manchen Eltern sehr willkommen sein dürfte. Neben Schemata zu Stundenplänen, Ferienordnungen, Vergleichen von Lehren und Schülern, Raum für Enttragung der Aufgaben, Ausgaben, Fehlerlisten, Bücherentragungen, Zeugnise, Adressen und Notizenblätter enthält das Buch Zusammenstellungen über die Berechtigung der höheren Schulen, über die beruflichen Hochschulen, über den Fremdsprachenunterricht, wissenschaftlichen und literarischen und über die Berufswahl, ferner einen Abriß über Musiklehre, die Fächer der wichtigsten Länder, die regierenden Fürstentümer, Metris, Vortragsarten, Verlegungsbestimmungen, Ratigkeiten für Unglücksfälle, Merkmale für Gesundheitspflege und Vortragsarten für Zugänge in größeren Städten. Auch die Schülerarbeiten sind berücksichtigt, und zum Schluss werden Aufträge für die Jahre verteilt. Die diesjährigen Buchhandlungen liefern das Buch für 80 Pf. Eine neue Forderung der Mode. Die Damenröcke sollen dieses Frühjahr so eng getragen werden. Das geht nun schwerer möglich sein wird; so verlangt es die Zyanin in Wasser. Die modische Eleganz wird nicht gehen, sondern, wie in China, trippeln müssen. Der gesunde Sinn unserer Frauen wird diese Forderung gewiß nicht mitmachen. Die Wiener Mode wird, wie oft, auch hier eine eigene Wiener Mode schaffen. Das dies möglich ist, zeigt das schon erwähnte 14. Heft des XXIII. Jahrganges, das auch sonst das erfreulichste Bild der wahren, praktischen Eleganz bietet.

### Vermischtes.

(Automobilunglück) Am Sonnabend nachmittag ereignete sich in Hützelhof bei Wien ein Automobilunglück. Der Chauffeur hatte drei Passagiere mit sich genommen; außerdem machte der Berliner Mechaniker Haerdil die Fahrt mit. Man vermutet, daß der Chauffeur eine Kurve zu scharf genommen hat und an einer Barriere angefahren ist. Die Passagiere wurden herausgeschleudert, bis auf den Chauffeur. Zwei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt, darunter der Mechaniker Haerdil. Der Chauffeur blieb aufstehend unversehrt; er wurde verhaftet. Das Automobil, das fast vollständig getrimmert ist, gehört dem Berliner Fabrikanten Klingling, der telegraphisch von dem Unfälle benachrichtigt wurde.

(Wom 1000) Venedig, 10. April. Der Anbruch des Venedig dauert fort. Der große Vapostrom ergießt sich mit einer Geschwindigkeit von 10 Metern in der Stunde ins Tal und vernichtet große Behälter an den bebauten Ufern. Die übrigen Vapostrome fließen mit geringerer Schnelligkeit.

(Die Raubmörderin von Spreewald verhaftet) Die Verhaftung der Raubmörderin ist gelungen. Die Vermutung, daß sie sich nach der Tat nach Frankfurt a. M. begeben habe, hat sich bestätigt. Die Polizei ermittelte sie in Saarburg und verhaftete sie dort. Die jugendliche Mörderin wird zur Aburteilung nach Cottbus gebracht werden.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. Die drei Volksversammlungen, die man für gestern hier angefangt hatte, sind bei kühlster, aber durchweg trockener Witterung von Anfang bis zu Ende ruhig verlaufen. Bis zum Nachmittag lag nicht die geringste Nachricht von einer Aufbebung oder einem Unfall vor. Die

polizeiliche Absperrung der Zugänge zum Schloß wurde 1/4 Uhr aufgehoben. In Humboldtshain und Friedrichshain waren die Massen etwa gleich groß, die Schätzungen gehen von 3000 bis etwa 10000. In der Zeit der Kulmination dürften nach unserer Berechnung in beiden Parks etwa je 15000 Personen versammelt gewesen sein. Es wäre noch für mehr Platz gewesen. Das Interesse war eben doch nicht so stark, wie man gedacht hatte. In Humboldtshain wurde von zwei Tribünen aus gesprochen, im Friedrichshain von dreien. Zu nennen sind der Sozialdemokrat Dr. Cohn und der Demokrat Videmann, außerdem waren der Abgeordnete Hoffmann und von Gerlach angekündigt. Im Friedrichshain sprachen u. a. der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt, Vertreter von Berlin Ost und Nord Ost. Weit größer war die Versammlung auf der Treptower Wiese. Hier dürfte die Besucherzahl nicht weit hinter 100000 zurückgeblieben sein. Diese Kundgebung hatte infolge der Größe des Schfeldes und der ungeheuren, Kopf an Kopf gedrängten Menge etwas Großzügiges. In langgestrecktem Oval waren neun Tribünen aufgeschlagen. Es sprachen u. a. die Reichstagsabgeordnete Frine, Ledebour und Fischer Berlin. Der Anfang wurde durch einen Trompetenschlag fundgetan. Dann gruppierten sich die Teilnehmer enger um die Tribünen. Um 1/3 Uhr ertönte ein neuer Trompetenschlag. Jetzt gab es nur noch die Abstimmung über die Resolution, in der das Gelübnis ausgesprochen wurde, den Kampf gegen die Entziehung der arbeitenden Bevölkerung mit aller Energie fortzusetzen und nicht zu ruhen, bis auch in Preußen die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger errungen worden sei. Die großen Massen, die das Feld bedeckten, redten die Hände in die Höhe. Damit war die Resolution angenommen, und es wurde bloß noch Hochs auf das Wahrecht und die internationale, völkervereinende Sozialdemokratie ausgebracht. Der Abmarsch vollzog sich in vollkommener Ordnung. Hier zeigten sich die an einer roten Armee kenntlichen Ordner in ihrer eigentlichen Aufgabe. Sie führten die einzelnen Häuflein nach der Richtung ihrer heimatischen Bezirke. Zunächst kam es in den Algenstraßen zu Störungen. Dann ging es „frei weg“. Die militärische Schöpfung war unerkennbar. (Magd. Ztg.)

Köln, 11. April. Gestern mittag fand wiederum eine von sozialdemokratischer Seite veranstaltete Wahlrechtskundgebung im Stadtpark Köln-Deutz statt. Sie nahm bei einer Beteiligung von etwa 10000 Personen einen ruhigen Verlauf, so daß das starke Polizeiaufgebot nicht einzusetzen brauchte.

Bremen, 11. April. Als Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht im Bremischen wurde gestern, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, ein Umzug veranstaltet, an dem sich 8000 Menschen beteiligten. Im Zuge wurden Tafeln getragen mit den Aufschriften: Reichstagswahlrecht! Frauenstimmrecht! Volksouveränität! Gegen die Lebenslänglichkeit der Senatoren! Nur ein Schuhmann begleitete den Zug. Alles verlief ohne irgendwelche Störung.

Saint Chamond (Depart. Loire), 11. April. Als Ministerpräsident Briand gestern hier bei dem ihm zu Ehren gegebenen Bankett eine Rede hielt, kam es durch eine fälschlicherweise regierungsfeindlichen Kundgebung. Die Fenstergehäusen des Bankettsaales wurden eingeworfen und Briand unterdrück seine Rede. In aller Ruhe glüdete er sich eine Zigarette an und wartete das Ende des Tumultes ab. Die Teilnehmer am Bankett spendeten ihm lauten Beifall. Die Tumultuanten wurden von der herbeigerufenen Gendarmarie zurückgebrängt. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Elftis, 11. April. In Elftis wurde ein Uberschlag auf die Rentei durch eine Bande von 30 Kaufmann verübt. Die Militärmade leistete tapferen Widerstand. Fünf Soldaten, der Kassierer und der Rechnungsführer

wurden getötet, ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 17. Die Höhe der geraubten Summe ist noch nicht festgesetzt.

Tanger, 11. April. Ein Radiotelegramm aus Rabat meldet, daß drei Dschendeboten mit Nachrichten der englischen, französischen und belgischen Behörden auf dem Wege von Rabat nach Casablanca abgefertigt und vollständig ausgerüstet worden sind. Unter den Boten anvertrauten Briefen sollen sich wichtige Nachrichten der ausländischen Behörden befinden haben.

### Berliner Getreide- und Produktverzeich.

Berlin, 9. April.  
 Weizen rot. 225,00—227,00 Mark  
 Roggen rot. 165,00—166,00 Mark  
 Hafer fein 170,00—180,00 Mark, do. mittl. 162,00 bis 169,00 Mark.  
 Weizen mittl. 200 bis 27,00—30,00 Mark.  
 Roggen mittl. Nr. 0 und 1 19,00—21,00 Mark.  
 Gerste rot. 138,00—143,00 Mark, do. schwarz 125,00  
 Weizen und ab. 144,00—152,00 Mark, do. rot. 137,00  
 Weizen leicht 130,00—134,00 Mark.  
 Weizen leicht good netto exkl. Sach ab. 11,50 bis 12,25 Mark, do. fein netto exkl. Sach ab. 11,50 bis 12,25 Mark.

### Produktverzeich in Leipzig

am 9. April.  
 Weizen behauptet  
 inländisch 217—228 kg. B.  
 Argenti. 238—246 kg. B.  
 russischer 238—244 kg. B.  
 Kanis ——— kg. B.  
 Roggen ruhig  
 inländisch 155—160 kg. B.  
 Preuss. 158—162 kg. B.  
 ausländ. ——— B.  
 Gerste, Brau-  
 gerst., 165—175 kg. B.  
 feinste über Rotz  
 Saal-G. 171—184 kg. B.  
 feinste über Rotz  
 Maßl. u. Futterw. 185 bis 188 kg. B.  
 Hafer ruhig  
 inländisch 165—171 kg. B.  
 feinsten über Rotz.  
 Weizenpreise in Leipzig am 9. April. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 00 31,60 Mark. Roggenmehl Nr. 01 23,10 Mark. per 100 kg.

### Reklameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke  Nahrung für schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

 Knorr's Suppen. Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.  
 Knorr-Sos würzt famos Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

### Befchwerden

von Postabonnenten über mangelhafte Zustellung des „Merseburger Correspondenten“ erbiten wir an das zuständige Postamt oder an den Briefträger, solche von Abonnenten, die den „Correspondent“ durch die Austräger oder Boten erhalten, unmittelbar an den Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

**3 Braut-Wäsche-Ausstattungen und 2 Baby-Ausstattungen** hat die Firma **H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S., Leipzigerstr. 6** in ihren Geschäftsräumen der ersten Etage wieder ausgestellt und ladet zu deren Besichtigung ein. Die Ausstattungen — in der Reihenfolge der Ablieferung für 1910 tragen sie die Nummern von 21 ab — umfassen **Leib-, Bett-, Tisch- und Wirtschaftswäsche**, sowie **Betten etc.** und beweisen aufs neue, welch guten Rufes sich mit Recht die Firma nicht nur in Halle, sondern in den weitesten Kreisen Deutschlands erfreut.

Um **Gutes und Preiswertes, Elegantes und Solides** zu einer Ausstattung zu kaufen, braucht man nicht in die Ferne zu schweifen, **jedem Geschmack, jedem Geldbeutel** wird bei Weddy-Pönicke Rechnung getragen, man hat an den Ausstattungen den Beweis vor Augen, dass von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung **Alles** zu haben ist. Welche außerordentliche Sorgfalt verwendet wird, auf alle Einzelheiten in der Ausführung, das liegt ebenfalls klar zu Tage, **tadellose Näherel, vollendet schöne Stickerei, blendend weisse Wäsche** und die **akkurateste Aufmachung**, zeichnet die einfachsten sowohl wie die elegantesten Pieren aus.

Die **interessante Ausstellung** kann nur wenige Tage stattfinden, es empfiehlt sich deshalb, die Besichtigung bald vorzunehmen.



Zweite Beilage.

Volkswirtschaftliches.

(Gewerbliche Woche. Als ein erfreuliches Zeichen der Mithigkeit, mit der die Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie anfangen, ihre Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten, ist die große Zahl von Kongressen und Versammlungen anzusehen, welche in dieser Woche in Berlin stattfinden. Am Montag beginnt die Woche mit einer Delegiertenversammlung aller Berliner Bezirksverbände des Hanfverbandes, welche sich mit dem neuen Gesetzentwurf, betreffend die Telephongebührenordnung beschäftigen wird. Am Dienstag findet eine Hauptversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller statt. Am Mittwoch und Donnerstag tagt die Gesamtsitzung der deutschen Handelskammern, der Deutsche Handelstag. Am Donnerstag hält Staatssekretär Dornburg im Abgeordnetenhaus einen Vortrag über „Baumwollfragen“. Am Freitag bildet wieder eine Sitzung des Hanfverbandes den Abschluß. Der große Ausschuß für die Reichsversicherungsordnung tritt zusammen, um zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Einsetzung der Bodenpreise in der Osthälfte läßt die neue Denkschrift der Anstellungs-Kommission für das Jahr 1909 erkennen, denn der Durchschnittspreis für einen Hektar betrug 1272 Mark gegen 1182 im Jahre 1908. Offiziell wird die Bebauung aufgeführt, daß diese Anwartschaften der Grundbesitzer nicht auf politische, sondern auf rein wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen sei. Einmal komme neuerdings in dem Befehlswort mehr der Grundbesitzer zur Durchsicht, nach wirtschaftlichen Rücksichten anzukommen, um unbedeutend lebensfähige Stellen zu schaffen. Hieraus ergebe sich die Notwendigkeit, besseren Grund und Boden zu erwerben, der höhere Anwendungen erfordert. Außerdem aber ist die wirtschaftliche Lage der Bauernwirtschaften auf polnischen Land gegen das Vorjahr gestiegen. Denn es stiegen im Vorjahr auf 11 329 Hektar gegen 10 787 im Vorjahr, wobei die Zahl der Bauernwirtschaften von 187 auf 210 gestiegen sei; für diese aber müßten naturgemäß relativ die höchsten Preise gezahlt werden. Das mag alles zum Teil zutreffen; aber ebenso bleibt es unbestreitbare Tatsache, daß die Mithigkeit der Anstellungskommission zu einer Entwertung der Bodenpreise weit über das wirtschaftlich begründete Maß hinaus geführt hat. (Die Zeichen und ihre soziale Lage bildeten den hauptsächlichsten Stoff, mit dem sich die letzte Gesamtsitzung des Deutschen Technikerverbandes (280. O. Mitglieder) beschäftigte. Vertreter aus allen Teilen des Reiches waren nach Berlin geeilt, um Bericht zu erstatten, die dem Verbandstage, der Pfingsten in Stuttgart zusammentritt, vorgelegt werden sollen. Zur Penfionsversicherung der Privatbeamten nahm man folgende Entscheidung an: Der Gesamtverband des Deutschen Technikerverbandes begrüßt es einstimmig, daß die neuerliche Entlassungsgesetze der Reichsregierung eine baldige Vermittlung der Parteien notwendig machen. Dem Votum der vom Hauptauschüsse gestellten Grundzüge der zweiten Denkschrift, also in Bezug der Zulagefrage, ernaunten läßt. Er hält sich verpflichtet, daß nach der durch die Aufhebung der Reglemente vertreten in der Sitzung der Stenographenkommission vom 2. April 1910 getätigten Lage alle Verbandsorgane im Sinne der zu Halle a. S. gehaltenen, in der „Deutschen Techniker-Zeitung“ vom 11. Dezember 1909 niedergelegten sozialen Richtlinien Einmütigkeit beweisen werden. (Gegen die Errichtung von Postämtern für die Hausindustrie hat sich die in Sonneberg abgehaltene Hausindustrie-Konferenz ausgesprochen mit der Versicherung, daß die Konzentration der deutschen Hausindustrie dadurch beeinträchtigt werden würde.

Provinz und Umgegend.

† Schöffen bei Weipenfeld, 10. April. Freitag, vormittag 11 Uhr wurde die 25 jährige Tochter des Gastwirts Hinner aus Kämmeritz im hiesigen Gemeindefeldt gefangen. Offen hatte sie wegen Weiberklatsches Differenzen mit ihrem Bräutigam. Abends 9 Uhr legte sie sich ins Bett, schied noch einen langen Brief an ihre Angehörigen, worin sie angab, daß sie ins Wasser gehen wolle. In der Nacht ist sie dann von ihrem Fenster aus auf das Dach der Regelbahn gestiegen und ins Freie gelangt. Die armen, kranken Eltern, die in der Verstorbenen ihre einzige Tochter verlieren, sind zu bedauern.

† Röhren, 11. April. Der Brand des Dessauer Rathauses hat die hiesige Stadtverwaltung veranlaßt, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, die geeignet sind, ein ähnliches Unglück vom hiesigen gleichzeitig mit dem Dessauer erbauenen neuen Rathause fernzuhalten. Vor allem soll das Sadi-

baumamt Vorschläge zur Herstellung feuerfesterer Abfchlässe in den Bodenkammern machen. Auch sonst sollen alle Vorkehrungen getroffen werden, durch welche die Feuerficherheit des Gebäudes erhöht werden kann.

† Eisenach, 11. April. Das idyllische Johannisstal, welches der Staat zum Preise von 400 000 Mk. verkauft hat, soll in Kürze bebaut werden. Zur Erschließung des Tales hat die Stadt eine neu angelegende Zufahrtsstraße projektiert, gegen deren Ausbau indessen von verschiedenen Seiten Einpruch erhoben worden ist. Sie soll daher auch nur unter dem Vorbehalt zur landesgerichtlichen Beschließung empfohlen werden, daß sie nicht auf Kosten der Anlieger gebaut wird.

† Weimar, 10. April. Der Weimarer C. C. Verband deutscher Sängerschaften, den sämtliche farbtragenden Sängerschaften an den Universitäten und Hochschulen Deutschlands angeschlossen sind und der heute 21 Korporationen mit 1500 Mitgliedern und Inaktiven und über 5600 Altkameraden umfaßt, wird sein drittes Bundesfest am 19., 20. und 21. Mai d. J. in Weimar abhalten. Den Mittelpunkt des Festes bildet ein am 20. Mai nachmittags im Hoftheater stattfindendes Konzert. Es werden dabei ungefahr 600 Studenten als Sänger auftreten. Der Reinertrag wird dem Wilhelms-Denkmalfonds zuzufleßen. Am Abend des 20. Mai beginnt 8 1/2 Uhr der Festkommers. Am 21. Mai ein Frühkonzert auf dem Marktplatz abgehalten, während der Nachmittag mit einem gemeinsamen Ausflug nach Belvedere ausgefüllt wird.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 9. April. Eine geheime Kriegsgeschicktsitzung. In dreitägiger Sitzung vom 6. bis 9. d. Mts. hatte das hiesige Kriegsgericht über zahlreiche Fälle von Soldatensittlichkeitsverhandlungen zu befinden, die in der 4. Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 7 in Halberstadt vorgefallen sein sollen. Die langwierige Verhandlung, zu der über 40 Zeugen geladen waren, fand wegen Verhinderung militär-dienstlicher Interessen unter völliger Anwesenheit der Öffentlichkeit statt. Das Gericht hielt es sogar für notwendig, nach vorberathung der Anklage und vor Feststellung der Personalien der Angeklagten die Öffentlichkeit auszuschließen! In Halberstadt hat sich indes die Öffentlichkeit schon recht lebhaft mit den Vorfällen beschäftigt. Auch kam die Verhandlung schon manderlei in einer hiesigen Kriegsgerichtshandlung gegen den Kürassier Tambert zur Sprache. Tambert war wiederholt bestrafet, weil er infolge Platzhufes ganz besonders unter schlechter Behandlung zu leiden gehabt haben will. In der dreitägigen Kriegsgerichtshandlung hatten sich teils wegen fortgesetzter Verhandlung, teils wegen vorfristwidriger Behandlung oder Beleidigung von Untergebenen zu veranlaßten: der Leutnant von Wuthenau, die Sergeanten Jäger und Schulz und der Sekonde Altkamerad. Mitangeklagt war auch der Rittmeister der 4. Schwadron Seubert, weil er beschwerden Mißhandelter unterstützt haben sollte. Die Hauptbeschuldigungen waren die Unteroffiziere Jäger und Schulz, die sich allein in 2. Mißhandlungsfälle erlaubt haben sollen. Die Sergeanten Jäger und Schulz waren beschuldigt, es bis auf 150, beziehungsweise 80 Fälle gebracht zu haben. Endlich wurden auch noch dem Kürassier Tambert Mißhandlungen von Kameraden zur Last gelegt. Er soll Mißhandler, die er in dieser Angelegenheit dem Untersuchungsrichter zuführen habe für den Fall, daß sie von den Mißhandlungen etwas auszusagen würden, teils mit „Bremsseln“ bedroht, teils wirklich geschlagen haben. Im ganzen sollen sich die den Angeklagten schuldigen Verhältnisse von Mißhandlung oder vorfristwidriger Behandlung auf mehr als 700 belaufen. Zum Schluß der heutigen Sitzung, die erst gegen 9 Uhr abends endete, wurde die Öffentlichkeit wieder zugelassen und folgendes Urteil verkündet: Rittmeister Seubert wurde wegen vorfristwidriger Unterdrückung einer dienstlichen Meldung zu 7 Tagen Studienarrest, Leutnant von Wuthenau wegen vorfristwidriger Behandlung von Untergebenen in 2 Fällen zu 3 Tagen Studienarrest verurteilt. Bei dem Unteroffizier Jäger hielt das Gericht 78 Fälle von Mißhandlungen, und 36 Fälle von vorfristwidriger Behandlung fest. Der Unteroffizier Schulz wurde für erwiesen, bei dem Unteroffizier Schulz 24 Fälle von Mißhandlung und 87 Fälle von vorfristwidriger Behandlung, bei dem Sergeanten La 53 Fälle von Mißhandlung und 28 Fälle von vorfristwidriger Behandlung, bei dem Sergeanten Schulz in 5 Fällen von Mißhandlung und 27 Fälle von vorfristwidriger Behandlung, bei letzterem auch noch einen Fall von Abhaltung eines Untergebenen von Verfolgung einer Beschwerde, bei sämtlichen vier überdies noch mehrere Fälle von Beleidigung Untergebener unter Mißbrauch der Dienstgewalt. Jäger, La und Schulz wurden in jedem der 6 Fälle in Mittelarrest, Schulz 5 Wochen. Der Sekonde Altkamerad wurde wegen Annahme einer Befehlshauptmannschaft in 3 Fällen mit 5 Tagen Mittelarrest bestraft. Sergeant Neumann und Kürassier Tambert wurden freigesprochen. In der Urteilsabgrenzung wurde gesagt, freiliche Fälle von Mißhandlung seien vom Gericht als minder schwere angesehen worden. Als milderndes Umstand sei berücksichtigt worden, daß mehrere der Mißhandlungen ganz besonders faul, unfaul oder gar mildernd in den Dienst gesehen seien und die Vorgesetzten sich daher zum Teil nur vom dienstlichen Erfolge hätten zu weit fortsetzen lassen. Die Mißhandlungen hätten in Ordnung bestanden, in Stößen mit der Faust, in Schlägen mit der Femele oder mit der flachen Handfläche, im Zucken an Nase und Ohren. Sämtliche Angeklagte erklärten sich bei den gegen sie verkündeten Strafen bereith zu stellen.

— Berlin, 9. April. Ein Roman aus dem Leben wurde gestern in einer Verhandlung aufgestellt, mit welcher sich unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Paul die 8. Strafkammer des Landgerichts I zu beschäftigen hat. Angeklagt wegen Betruges war der erst 21jährige Handlungsgehilfe Robert Schulz in der Person des Dienstherrn der Verhandlung hat auf dem Storbord des Kriminalgerichts eine junge Dame aus, die dort an der Hand eines Schulmädchens auf und ab ging. Es war eine unglückliche Blinde, Fräulein Betty Wassermann, die schon einmal die Öffentlichkeit beschäftigt hatte. Vor Jahren machte Fräulein Wassermann die Bekanntschaft eines Referendar's, der bei einem hiesigen Rechtsanwalt als Angewandter dient. Einmal Tages ergriff das Mädchen die Furcht, nachdem es vorher eine auf Abzahlung entnommene Mitteleinrichtung zu Gelde gemacht hatte. Es fuhr nach Paris und von dort nach Trouville. Als die Geldmittel ausgingen, packte den jungen Mann die Verzweiflung. In einem Hotel griff er zum Revolver. Er verachtete die Gefahr durch einen Schuss in die Brust zu sterben und tödete sich selbst durch einen zweiten Schuss. Fräulein Wassermann wurde schwererlegt aufgefunden und in das Krankenhaus zu Trouville geschafft. Da die Kugel die beiden Sehnerven durchbohrt hatte, war das Augenlicht erloschen. Durch die Hilfe mittelbarer Menschen war es der Dame möglich, nach Deutschland zurückzukehren. In diesem Gerichtsverfahren hat sich eine Anklage wegen Unterschlagung durch Verkauf der auf Abzahlung entnommenen Möbel. Das Kriegsgericht erkannte jedoch auf Freisprechung, da es die Anklage der Ungläubigen, daß sie von S. mit vorgehaltenem Revolver, zur dem Verkauf der Möbelstücke gezwungen worden, für glaubhaft hielt. Als über diese Verhandlung berichtet wurde, ist ein Gerichtsbescheid erlassen, welches sich die möglichst beste, die eine Sammlung für die völlig Erwerbsfähige veranstaltet. Diese Sammlung hatte einen Betrag von 2000 Mark. Bald nach dem Ergehen des Urteils trat der Angeklagte hervor. Er richtete an Fräulein Wassermann einen Brief, in dem er sich als Schriftsteller ausgab und um eine Zusammenkunft bat, da er ihre Geschichte zu einem Roman verarbeiten wolle. Der Angeklagte versprach es, sich das Vertrauen der Blinden zu erwerben und ihr 12 000 Mark abzugeben, nachdem er sich vorher mit ihr verlobt habe. Auf eine Strafanzage wurde Schulz vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Die Strafkammer kam zu einer Ermäßigung der Strafmessung, da der Angeklagte sich bemüht habe, den Schaden durch Abzahlung wieder gutzumachen. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis.

— Leipzig, 8. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 23-jährigen Kuffler Lanzberger aus Leipzig wegen Straßeneraubes und verurteilte Zeißlings zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Zuchthaus. Er hatte am Abend des 28. Dezember v. J. in der Döllingerstraße in Gohlis einer Dame das Handgelenk entrispen und auf seine Verfolger geschossen, ohne indes jemand zu verletzen.

Stellamenteil.

Bad Cobenthal i. Spessart



Die aus den Quellen hervorgehenden Radium-, Iod-, Brom- und Lithiumhaltigen Bäder sind seit Jahren bewährt sich hervorragen gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Skrofule, Nerven-, Knochen- und Hauterkrankungen, Erkranckungen der Harnorgane, sowie Geschwülste in Herz- und Nieren, Bronchitis, Tuberkulose, Bad Cobenthal i. Spessart. Jäger: Berlin W 15, Gasse Nr. 65.

Familiengärten mit Düngestoffen sind zu verkaufen bei C. Neuschkel, Neuschkel's Berg. Zwei Kinderwagen, davon ein hochgelegener mit Metallgerüst fast neu, und ein Sport-Fahrrad aus Eisen wegen Neuheit zu verkaufen. Johannstr 18, I.

Die Phonola das beste Instrument für persönliches Klavierspiel beurteilt der Dichter Otto Julius Bierbaum in seinem Selbstbekenntnis: „Ich bin unmusikalisch, aber ich habe eine Phonola, die mir täglich Freude macht.“ Allein-erkauft durch Albert Hoffmann, Halle a. S., Pianomagazin am Riebeckplatz

Eine eiserne Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Preisbezeichnung 6, 11. Eine Kuh zu verkaufen. Händlers Nr. 19. Einf. Sportwagen zu verkaufen. Gohlis, Etr. 27, Hof 1 Str. L. Schutt und Asche kann abgeladen werden. Hauptstr. Bütcher, Gärtenbergstraße.

**Ständesamtliche Nachrichten  
der Stadt Merseburg**  
vom 4 bis 9. April 1910.

**Aufgeboren:** der Arbeiter Otto Bitter und Ida Gutjahr, Brauhausstraße 9 und Neumarkt 19; der Zeichner Willi Hege und Elisabeth Schuber, Brauhausstraße 2 und Große Ritterstraße 7; der Dienstknecht Oswald Schellenberg und Selma Schente, Wilkenengasse und Neumarkt 52; der Postillon Ewald Heyndel und Anna Wagner, Ritterstraße 5 und Bismarckstraße 4; der Malchinengehilfe Julius Grod und Maria Wittenmann, Unter-Merseburg 55 und Unter-Merseburg 12.

**Eheschließungen:** der Schlosser Eduard Konradt und Ida Dibowsky, Hütterstraße 6; der Geh. expedierende Sekretär Albert Barche und Maria Grobe, Schöneberg; der Müller Hermann Holst und Minna Seile, Lindenthalstraße 9; der Arbeiter Otto Soem und Marie Pant, Kl. Stritzstraße 5; der Bankbeamte Paul Thomas und Marie Wiegner, Annenstraße 14.

**Geboren:** dem Bureau-Mitarbeiter Meyer 1 Z., Clobigauer Straße 28; dem Arbeiter Diegel 1 Z., Kreuzstraße 2; dem Pastor Barthold 1 Z., der Burgstraße 4; dem Schneider Schneider 1 Z., Weissenfeller Straße 6; dem Schriftsetzer Weber 1 Z., Wagnerstraße 2; dem Modellschneidemeister Schmidt 1 Z., Halleische Straße 78; dem Werkmeister Voges 1 Z., Clobigauer Straße 17; dem Forner Bängel 1 Z., Luisenstraße 2.

**Gestorben:** die Wm. Klingner geb. Ende, 80 J., Friedrichstraße 7; die Witwe Bengler geb. Meyer, 81 J., Gr. Ritterstraße 28; der Lehrer Schlingel, 46 J., Schmale Straße 16; der S. des Lehrers Walter, 9 W., Neumarkt 15; die Z. des Arbeiters Preis, 1 J., Amtshausstraße 3; die Witwe Schmidt geb. Ziegler, 52 J., Kleine Sertitzstraße 1.

**Auswärtige Aufgebote:** der Tapezierer A. R. Nolte und U. F. Willemann, Merseburg und Wilmshaus; der Fabrikarbeiter P. P. Fröhlich und M. W. Pfeiffer, Merseburg und Köpzig; der Kaufmann R. S. Hoyer und K. A. Kliff, Merseburg und Halle a. S.; der Arbeiter F. J. Franke und U. R. S. W. Sch. Helmstedt.

**In den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.**

In ruhiger Lage (Südostteil) 1. Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Barriere-Wohnung  
Weissenfeller Straße 32**

1. Juli zu vermieten. Zu erfahren **Ellenbahnstraße 3.**  
Wohnung, 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Eine Wohnung,**  
2 Stuben, Schlafkammer, Fremdenstube und Zubehör, für 300 Mk. sofort zu vermieten und event. 1. Mai zu beziehen  
**Obere Breite Straße 5.**

Stube und kleine Küche zu vermieten  
**Weißer Mauer 11.**

Eine Wohnung, für einzelne Person passend, veränderungsfähig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Borswert 11**

Eine kleine Wohnung mit Zubehör (32 Ztr.) fortzugshalber zum 1. Mai zu beziehen  
**Schmale Straße 26**

Wemmer sucht möglichst für 1. Mai  
**Wohnung**

(3-4 Zimmer, Kammer, Küche, Zubeh.) in gutem Hause in ebensolcher Lage. G. H. a. S. H. D. unter A 10 an Gauckert & Voelker, Aresberg 1 Z.

**2 möblierte Zimmer**  
sind zu vermieten **Gartenstr. 11 part.**  
Freundlich und ieriges Zimmer mit zwei anständige Schlafstellen zu vermieten  
**Johannisstr. 18 I.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
ist zu vermieten  
**Gr. Ritterstr. 33, I. Hinterhaus.**

**Schlafstelle offen**  
in billig Nr. 10.

**1 Läuferschwein**  
zu verkaufen  
**Wienigau Nr. 26**

**Zollinbaltzerklärungen**  
nach der am 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Postvorschrift abgeändert, hat vorzeitig  
Buchdruckerei **Th. Rössner,**  
Merseburg, Clarastr.

**Der kleine  
Coco**



So heisst das interessante Unterhaltungsblatt für die Jugend, welches beim Einkauf von 1 Pfund der feinsten **Pflanzenbutter-** Margarine, Marke **Cocosa**

in allen Läden gratis verabfolgt wird. Alle 14 Tage erscheint eine neue Nummer. Cocosa ist ein idealer Butter-Ersatz, der feinsten Naturbutter in allen Verwendungsarten gleichkommt. Bestandteile: das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosa), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Jürgens & Prinzen, G. m. b. H.  
Goch (Rhld.)

**Prima Speise- und Gaartartoffeln.**  
**Topor: beste Speisekartoffel der Gegenwart,**  
ausserst haltbar und wohlschmeckend offeriert sehr billig (frei Haus)  
**Richard Schumann,**  
Landschaftsgärtner,  
Obst- und Kartoffel-Versand, Bismarckstr. 4.



Vollkommenster  
**Kaffee-Ersatz.**

Nur in Original-Paketen.

Überall zu haben!

**Blaue Cheviots**  
für praktische Damen- und Kinderkleider empfehle  
zu sehr billigen Preisen.  
**Theodor Freytag, Rossmarkt 1.**

**Wärmabad**

Sollten: Mai-September.  
E. A. Sillner - Hofplatz-Wärmabad, Siedehitze, Erhöhter Wohlstand mit Telefon. Wärmabad bei Wolfenstein. - Bade- und Luftkurort in geliebter, reizvoller Gegend, 458 m. Meereshöhe. Badtemperatur 20° C warme Bäder und Zentrifuge gegen Rheumatismus, Gicht und Nervenleiden, Moos-, Darm-, Nieren- und Harnsteinkrankheiten. Über aller Art, Bäder, Getreidemehl. - Konzerte und Musikant. - Preispaß gratis. Behergt Dr. med. Walter Glöck.  
Badedirektion Wärmabad bei Wolfenstein.

**bei Wolfenstein**

**5500**  
not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Bekannten beweisen, daß

**Kaisers  
Brust-Karamellen**  
mit den drei Tannen

**Husten**

Heiserkeit, Verstopfung, Katarrh, Krampf- u. Reizhusten am besten heilend.  
Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg.  
**Kaisers Brust-Extrakt** 60 Bfg.  
Best. feinschmeckend, Malz-Extrakt. Dafür Angebotenes weise zurück.  
Weides zu haben bei:  
Otto Glasse in Merseburg.  
G. Höder, Kgl. priv. Apotheke in Merseburg.  
H. Emanuel, Gottardt-Progerie in Merseburg.  
A. Schaaf in Merseburg.  
Wilhelm Pieslich, Adler-Drug. in Merseburg.  
Paul Göhlich in Merseburg.  
E. Apelt in Wittenberg.  
C. H. Hüls in Naumburg.  
Reinhold Schimpf in Scharfstedt.  
Gern. Weniger, Neumarkt-Drogerie in Merseburg.



**Er  
beeilt sich,**  
im nächsten Laden Vollhauseisenpulver  
**„Goldperle“**  
zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kammlinger. - Alleiniger Fabrikant: Carl Gentscher, Göppingen.

**Schönheit** verleiht  
schnell u. sicher  
GUTHMANN'S  
echte  
**Cosmos  
Seite**

Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrern, Schülern, Vereinen, versendet die deutsche hochwärmige Singer-Nähmaschine „Krone“ mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 50 Mk., 4 wöchentlich Proberzeit, 5 Jahre Garantie, Patent-Waschmaschine, Rollmaschine mit Platte billigst. Jubiläum-Katalog, Anerkennungen gratis.  
Die weltbekannte Nähmaschine - u. Fahrrad-Großfirma M. Jacobson, Berlin N. 24, Linienstr. 128.

**Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“.**  
Cunnersdorf b. Kamenz i. S., 28. Juli 04. - Sage meinen besten Dank für Zusendung der Nähmaschine Krone 14. Ich kann nur meine grösste Zufriedenheit über dieselbe aussprechen. Hochachtungsvoll  
F. Schweitzer, Hillaweinsteiner.

**Die Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“** verleiht die Naht am Ende, auch vor- und rückwärts hindurch.  
Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrern, Schülern, Vereinen, versendet die deutsche hochwärmige Singer-Nähmaschine „Krone“ mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 50 Mk., 4 wöchentlich Proberzeit, 5 Jahre Garantie, Patent-Waschmaschine, Rollmaschine mit Platte billigst. Jubiläum-Katalog, Anerkennungen gratis.  
Die weltbekannte Nähmaschine - u. Fahrrad-Großfirma M. Jacobson, Berlin N. 24, Linienstr. 128.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

